

Hsnr. /Lit.

Der Name "Kämpelgasse" weist ebenso wie "Strelgasse"(siehe dort) auf die handwerkliche Tätigkeit des Wollekämmens hin – vermutlich im Freien. Die Kämpelgasse hat im Übrigen ihren Namen irrtümlich erhalten, die Bezeichnung müsste richtigerweise – wie vor 1800 – "bei der Walkmühle" lauten.

Näheres über die baulichen Besonderheiten der einzelnen Häuser siehe DBN1998, S. 118 ff.

1/B 122 Walkmühle Denkmal- schutz

Ehem. Walkmühle, stattlicher Bau mit Volutengiebel, im Kern frühes 16. Jh., Fassade frühes 18. Jh., Anfang 19. Jh. und 1929 erneuert.

Dendrochronologische Untersuchung des Dachwerks(1716 oder unmittelbar danach

- 1390** Die Mühle wird die "Linsenmühle" genannt, sie war die Walke der Geschlachtwander. *Hanss Sening von Deisenhofen, Höchstetter Amts, kaufte die Mühle 1643 von der Stadt und baute sie.*
- 1643** Die Stadtkammer Nördlingen – ... *verkauft die Gunstgerechtigkeit auf ihrer Mahl- und Walkmühle, nämlich 1392 und 1410, die Lenißmühl genannt wurde, samt Nebenhaus, Stadel und Höflein (beiderseits) an Sehnig Hanns von Dießenhoffen, Höchstetter Amts, um 2.500 fl. [Okt. 5]*
Der Kaufpreis soll wie folgt bezahlt werden: 1000 fl *beim bereits erfolgten Aufzug*; 500 fl an Lichtmess 1644; die restlichen 1000 fl in Raten von 100 fl, jeweils an Lichtmess.
Vermerk am 7. März 1645: es werden 100 fl nachgelassen, die restlichen 100 fl kann er mit 10 fl jährlich bezahlen.
- 1698** Senning Jacob, Walkmüller, Verlassenschaft – wird wie folgt beschrieben:
Den Inventureid leisten unda. der Mühlknecht Hans Thoma Schön, der Fuhrknecht Hans Caspar Fleuterer und der Mühljunge Ulrich Dietenberger sowie die Kellnerin Maragretha Weiß und die Magd Anna Maria Förster.
Genannt werden von dem viel umfangreicheren Anwesen nur Stube, obere Kammer, Boden
- 1758** Söning Johannes, Walkmüller, verpfändet um eine Schuld von 2.000 fl mit Einwilligung der Stadtkammer als rechtem Lehensherrn seine Walk- und Mahlmühle samt Nebenhaus, Stadel und beiderseitigem Höflein. [März 20]
- 1770** Söning Johannes, Walkmüller, verpfändet um eine Schuld von 1.500 fl seine Walk- und Mahlmühle. [Dez. 79]
- 1776** Söning Georg Friedrich, Walkmüller – vom Vater übernommen laut Übergabebrief vom 23. Jan. 1776 für 7.500 fl
- 1776** Söning Georg Friedrich, Walkmüller, verpfändet um eine Schuld von 1.000 fl mit Genehmigung der Stadtkammer *als rechter Lehensherren* seine Walk- und Mahlmühle *an Baldingermauer*. [Juni 7]
- 1796** Söning Georg Friedrich, Walkmüller
- 1804** Soehning Georg Friedrich, Walkmüller
- 1806** Sönning Georg Friedrich, Walkmüller
- 1807/08** Söning Georg Friedrich, Walkmüller – ebenso VZBM 1809 (Soening)
- 1809** Söning Georg Friedrich, Walkmüller – die Walkmühle, zweistöckig, *nächst der Eger gelegen*, samt Stadel, Waschhaus, Gärtlein und Hofreit, so die reale Mühlgerechtigkeit darauf haftet, und aus 3 Mahlgängen und einem Gerbgang besteht.
Eine unbewohnbare Nebenbehäusung nebst Stallung *an der Eger*

gelegen B 123.

- 1819** Söning Johann Georg, Walkmüller
1822/23 Soening Johann Georg, Walkmüller
- 1824** Hausverkauf-Angebot: *Auf Andringen mehrerer Hypothekengläubiger ... Besitzungen des Johann Georg Soening auf dem Weg der Versteigerung ausgebaut ... Walkmühle: 3 Mühlgänge, ein ganz gemauertes 2 stöckiges Wohnhaus ... ein angebauter Wasserstadel mit Holzlage und Wagenremise, ein Nebenhaus, ein Hofraum mit einigen Oekonomiegebäuden, ein Gärtchen mit Brunnen, 1 großer massiv gebauter Stadel mit Dreschteme und 3 großen Getreideböden ... Königl. Baier. Landgericht. Pözl, Landrichter. Rechtspraktikant Förg.*
- 1824** ... diese Mühle von Joh. Georg Soening fiel an Zahlungsstatt dem Döderlein Johann anheim ...
- 1825** Döderlein Johann Christoph verkauft das Anwesen mit B 123 an Keßler Johannes um 9.500 fl. [März 3]
- 1832** Keßler Johannes, Walkmüller – die Walkmühle mit realer Mühlengerechtigkeit, drei Mahlgängen und einem Gerbgang. Wohnhaus B 122, Nebengebäude, nämlich Stallung B 123 und Hofraum, Gärtchen an der Mauer
- 1834** Keßler Johannes, Walkmüller – ebenso im AB 1856
- 1860** 9.5.: Keßler Johann – Übernahme für 14.000 fl
- 1875** Keßler Rosine, Walkmühlbesitzerin – sie will Anwesen verkaufen.
- 1875** 8.7.: Rehkla Wilhelm – Kauf um 34.000 fl
- 1875** Rehkla Wilhelm, Walkmüller (ab 1. August 1875)
- 1876** Rehkla Wilhelm, Walkmühlbesitzer
- 1878** 28.1.: Rehkla Katharina, Witwe – Alleineigentum 24.000 fl
- 1879** 22.7.: Bergmüller Georg – Kauf um 32.990 M
- 1881** 4.10.: Keßler Rosina Juliana (Tochter des Georg Bergmüller) – Erbe
- 1884** Keßler Rosina Juliana – Walkmühle mit 3 Mahlgängen und einem Gerbgang, Wohnhaus B 122, Nebengebäude nämlich. Stallung B 123, und Hofraum, Stadelgebäude mit dem dazu gehörigen Höfchen B 125 (siehe dort – Farbstadel)
- 1886** Keßler Rosine, Walkmühlbesitzerswitwe
- 1890** Kessler Rosine – will die Mühle verkaufen.
- 1891** 30.11.: Straß Georg, Walkmühlbesitzer – Zwangsversteigerung für 22.500 M
- 1896** Straß Georg, Walkmühlbesitzer – ebenso im AB 1906
- 1911** Straß Georg und Rosine
- 1912** 24.5.: Straß Rosine, Mühlbesitzerswitwe – Fortsetzung der Gütergemeinschaft
- 1920** Straß Rosine, Mühlbesitzerswitwe
- Von 1921 bis 1935: 20 Personen Dienstpersonal (z.B. Dienstmägde, Knechte, Mühlgehilfen), außerdem: 7 Müller
- 1926** * Deffner Gottfried, Müller
- 1926** 22.3.: Kohnle Johann – Kauf um 17.000 GM (6.000 GM Mob.)
- 1928** Kohnle Johann – Bau einer Waschküche im Januar
- 1929** Kohnle Johann
- 1932** Kohnle Johann – Bau einer Autohalle im Dezember
- 1936** * Kohnle Hans, Spediteur, Bahnhofhotel

- Wiedemann Friedrich, Pächter der Walkmühle
- 1940** 30.12.: Kohnle Klara (1/4) und Kinder (Hans, Rita, Helga) je 1/4 – Erbe
- 1943** 10.8.: Kohnle Klara – Alleineigentum/Auseinandersetzung
- 1944** Tappeßer Klara und Kinder
- 1950** * Wiedemann Friedrich, Müller
Leidel Hans, Lagerarbeiter
- 1953** Tappesser-Kohnle, Bahnhof-Hotel – Stadelausbau zu Garagen
- 1956** * Tapesser, Bahnhofhotel
Schäff Georg, Müller
Leidel Johann, Angestellter
- 1962** Tappesser Klara, Bürgermeister-Reiger- Straße 12
- 1963** Schäff Rudolf und Erika, Müllermeisterseheleute
- 1963** 20.6.: Schäff Rudolf und Erika, geb. Beyhl (je 1/2) – 122.400 DM
- 1968** * Schäff Rudolf, Malermeister
Schäff Georg, Müllermeister
- 1982** Schäff Georg und Sohn, Mühlenbetrieb
Schäff Erika, Georg, Harald und Rudolf
- 1993** Schäff Harald – Stadelausbau (Strelgasse 16) der Walkmühle vollendet
am 20.12.1994.
Lt. telef. Mitteilung am 26.4.2018 endete der Mühlenbetrieb als
Getreidemühle im Jahr 1993.